

Kolumne

DER MUSK-EFFEKT



TIM BÜTECKE ist Geschäftsführer der HFH Group (www.hfh.de) und der Crowdinvesting-Plattform winvesta

Die erste Kryptowährung wurde vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise 2007 ins Leben gerufen. Das Ziel: Unabhängigkeit von staatlichen Geldern und Vermittlern sowie Transparenz und Sicherheit bei Transaktionen. Letzteres wird möglich durch die Blockchain-Technologie. Hierbei wird jede Transaktion in einer Art digitalem dezentralem Kassenbuch vermerkt – nachträgliche Manipulation ist nicht möglich. Nichtsdestotrotz sind Krypto-Investments hochspekulativ und volatil. Während altbekannte Wackelkomponenten ausgeschlossen wurden, sind neue Einflussnehmer in Erscheinung getreten. Ein einziger Tweet von Elon Musk kann Schwankungen von bis zu 111 Milliarden Dollar nach sich ziehen – das zeigt eine Studie des Blockchain Research Labs Hamburg. Der Musk-Effekt beweist, dass der idealistische Wunsch der Gründer, eine vollkommene Autonomie, nicht umsetzbar ist. Es kann recht faszinierend sein, mit unerheblichen Geldsummen zu experimentieren, ich erachte aber ausschließlich Assets, die über viele Jahre gewachsen und an etablierte Märkte angeschlossen sind und nicht durch wenige in den digitalen Raum geschleuderte Zeichen einbrechen, als echte Geldanlagen. Bei aller Innovation gilt: Bewährtes sollte nicht zwangsläufig abgewertet werden.

2026

soll der virtuelle Immobilienmarkt laut der Studie eines Marktforschungsunternehmens rund 5,37 Milliarden Euro mehr wert sein als aktuell. Mal sehen, Kryptowährung hat man anfänglich auch belächelt.

Quelle: Technavio

50

Prozent der international tätigen Investoren halten auch 2022 an ihrer Strategie fest und erwerben weiterhin Immobilien. Das ergab eine aktuelle Umfrage. Aber: 39 Prozent wollen ihre Aktivitäten reduzieren.

Quelle: Union Invest

1,66

Milliarden Euro betrug der Wert, der im ersten Halbjahr 2022 für die insgesamt 6.248 Objekte in bundesweiten Zwangsversteigerungen erzielt wurde.

Quelle: Argetra

1.023

Hausbesitzer wurden kürzlich nach ihren Modernisierungsplänen befragt. Ergebnis: 31 Prozent wollen ihre privaten Projekte verschieben und neun Prozent auf diese sogar gänzlich verzichten. Als Grund wurden zumeist die gestiegenen Baukosten genannt.

Quelle: Yougov



PROJEKT Rund 10.000 Wohneinheiten beinhaltet Ellinikon in Athen

SMARTE CITY AM MEER

Athen/Griechenland Für eines der größten Stadterneuerungsprojekte in Europa fiel nun der Startschuss: Der Projektentwickler Lamda Development vermeldete die Eröffnung des „Ellinikon Experience Centre“. Die Smart City Ellinikon soll als weltweit neues Beispiel für eine umfassende urbane Erlebniswelt mit gemischter Nutzung dienen. Das Projekt liegt an der Küste Athens und nur 20 Minuten vom Stadtzentrum, dem Hafen und dem Flughafen der griechischen Hauptstadt entfernt. Geschaffen werden rund 10.000 Wohneinheiten und 75.000 Arbeitsplätze auf etwa sechs Millionen Quadratmetern – für nachhaltiges Leben, Arbeiten und Genießen am Meer. www.experiencecentre.theellinikon.com.gr/en

Klein ist gefragt

Trend Der Investmentmarkt für Mikroapartments und studentisches Wohnen in Deutschland hat im ersten Halbjahr 2022 um elf Prozent gegenüber der Vorjahresperiode zugelegt. Das Transaktionsvolumen erreichte nach Angaben des Immobiliendienstleisters CBRE 760 Millionen Euro. Mehr als 60 Prozent davon wurden in Top-7-Städten umgesetzt. Vorteile dieser Immobilienart: geringere Energiekosten und überschaubare Einstiegspreise.



Weniger Neubauten

Statistik Bundesweit wurden im ersten Halbjahr 2022 nur 185.772 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt – rund 2,1 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Das berichtet das Statistische Bundesamt (Destatis). Grund für den Rückgang ist der Einbruch der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser um 17 Prozent. Ein leichtes Plus von 1,6 Prozent gab es dagegen bei Zweifamilienhäusern.